

Orgelmusik für ein Hilfswerk

Erdmannhausen Um Bedürftigen zu helfen, hat es ein Konzert gegeben. *Von Helmut Schwarz*

Um Trinkwasser für ein Dorf in Amazonien geht es bei einem Projekt, das von der bürgerlichen Gemeinde unterstützt wird. Auch Pfarrer Wolfgang Gramer und seine katholische Kirchengemeinde wollen da nicht im Abseits stehen. Ein Konzert mit dem „Musik-Pfarrer“ an der Orgel und der Erdmannhäuser Sopranistin Claudia Stefke-Leuser sollte einen Spendenbeitrag erzielen. Da die Sängerin kurzfristig erkrankt war, blieb es bei einem reinen Orgelkonzert.

Das Thema Wasser hat der Organist in seiner freien Improvisation über das Kirchenlied „Gott in der Höh’ sei Preis und Ehr“ deutlich hörbar einfließen lassen, die leicht dissonanten Töne könnten für die Situation der rund 600 im Dorf Nova America in Amazonien stehen, die trotz des eigentlichen Wasserreichtums im Regenwald keinen Zugang zu Trinkwasser haben.

Wolfgang Simon, Initiator des Projektes, erläuterte kurz das Engagement der Gemeinde, die eine Patenschaft für sauberes Trinkwasser im 600-Seelen-Dorf mitten im Regenwald übernommen habe. Seit dem Besuch einer Delegation aus Nova America im Dezember vergangenen Jahres wird gesammelt, um 15 000 Euro aufzubringen – ein Betrag, der ausreicht, eine entsprechende Brunnenanlage zu bauen, wenn die Einwohner des Dorfes mit entsprechenden Eigenleistungen zupacken.

In diesem Zusammenhang kündigte Simon den Besuch von 16 jungen Menschen aus dem rund 9000 Kilometer entfernten Amazonien an, die am 8. Oktober in der Halle auf der Schray mit Tänzen und folkloristischen Darbietungen über Amazonien berichten.

Zum Auftakt des Orgelkonzertes spielte Wolfgang Gramer nach einem Choralvorspiel Präludium und Fuge in Es-Dur von Johann Sebastian Bach mit strahlend festlichem Auftakt, leichten Zwischenteilen und lange durchgezogenem Fugenthema. Glänzender Festcharakter bei vollem Einsatz der Orgel, heitere, fast tänzerische Zwischenstücke, die bei den gewählten Registern und der transparenten Spielweise stimmungsvoll ankamen.

Der Organist ließ sich spontan die Themen für seine Improvisationen aus den Zuhörerreihen zurufen. Nach den in sphärenhafte Höhen strebenden Tönen von „Gott in der Höh’ sei Preis und Ehr“ die zweite Improvisation über das Lied „Wo die Güte und die Liebe wohnt“, das der Organist mit einem großen Fragezeichen einleitete, um dann anzudeuten, dass Gott überall zu finden ist, wo eben die Güte und die Liebe wohnt. Girlandengleich erklingende Arabesken in Präludium und Fuge h-moll von Johann Sebastian Bach ließ Wolfgang Gramer als zweites Hauptwerk erklingen und verlieh der musikalischen Stunde in der Martinskirche am Schluss mit dem Choral „Jesu bleibet meine Freude“ einen hoffnungsfrohen Charakter im Sinne eines erfolgsversprechenden Hilfsprojektes.

Einmal mehr stellte sich der Marbacher Pfarrer als begnadeter Musiker an der Orgel vor. Den herzlichen Beifall der Besucher wollte der Organist an den großen Meister der Orgelkunst, Johann Sebastian Bach, gerichtet wissen.